

SOMMERSTUDIENTAGE zur Anthroposophie RUDOLF STEINERS mit Rüdiger Blankertz

in 87439 KEMPTEN (Allgäu) , Samstag, 10. – Sonntag, 18. August 2024

ORIENTIERUNG TUT NOT

Wir nähern uns dem 30. März 2025. Da werden 100 Jahre seit dem *Ereignis* des 30. März 1925 vergangen sein. Das Datum wird in recht oberflächlicher Weise als ‹Todestag Rudolf Steiners› notifiziert. Welche menschheitlich-weltgeschichtliche Bedeutung es darin zu entdecken und zu begreifen gilt, wird von uns kaum geahnt. Wie aber treten die Folgewirkungen dieses Ereignisses an uns heran? Immer mehr macht sich bei ‹Anthroposophie-Freunden› die Empfindung geltend, die sich nun auch hier und da schon in Worten auszudrücken beginnt: Es «bleibt uns nur das nüchterne Fazit, dass wir nach Rudolf Steiners Tod nicht nur die rechte Form, die richtige Konstitution unserer Gesellschaft verloren haben, sondern dass uns wohl auch der so wichtige geistige Inhalt, *dass uns das Wesen Anthroposophie selbst weitgehend verloren gegangen ist.*» So Manfred Plewko in der der Vierteljahresschrift ‹Anthroposophie› von Johanni 2024 (S. 155). – Müsste da nicht die Frage auftauchen: Wo liegen die Gründe für diesen Verlust? Diese Frage muss Selbstbesinnung in die Anthroposophen-Seelen treiben. Ob jetzt die Kraft zu solcher Selbstbesinnung aufgebracht werden kann, davon hängt die künftige Lebensmöglichkeit wahrer anthroposophischer Arbeit ab. Ein den *Ursprung* anthroposophischer Orientierung suchender, *grundlegender* Neuansatz jeder anthroposophischen Arbeit scheint gefordert zu sein. Ihn zu finden hängt davon ab, ob wir uns in ernster Weise die Frage zu stellen vermögen: Wie und wo haben wir die *Anthroposophie Rudolf Steiners* aus den Augen gelassen und die anthroposophische Orientierung verloren?

In einem einzelnen Satz stellt Rudolf Steiners uns den Grund für die jetzt kulminierende 100jährige Katastrophe vor Augen: «Der Mensch hat gewiss das Recht, sein Auge dem Lichte entgegenzuhalten; *aber er muss dieses Recht erwerben.*» (‹Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten›, GA 10, S. 20) Wir haben 100 Jahre lang einfach das Recht selbstverständlich in Anspruch genommen, unser Auge dem Licht der Anthroposophie entgegenzuhalten. Dieses Recht kommt uns ja durch die Veröffentlichung des Okkultismus in und durch den Autor ‹Rudolf Steiner› ganz selbstverständlich zu. Haben wir das ‹Aber› auch bedacht? Haben wir darüber ernsthaft nachgedacht, dass – und wie – wie wir dieses Recht, in den Schriften Rudolf Steiners zu lesen, auch *erwerben* müssten? Haben wir uns etwa täuschen lassen von Wörtern und leichtgeschürzten Begrifflichkeiten, deren Bedeutung und Zusammenhang uns nicht wirklich klar ist, haben wir uns etwa von den Vorurteilen nicht selber wirklich frei gemacht, die uns überall entgegentreten, haben wir jene Gesinnung nicht genügend in uns als uns belebend empfunden, die aus dem Wesen der Geisteswissenschaft kommen kann, und die uns mit ernster Sorge fragen lässt: «*Was ist in unserer Seele als aus dem Wesen der Geisteswissenschaft herausfließend, und was ist in unserer Seele nur deshalb, weil wir uns eben auch aneignen diejenigen Gedankenformen, die heute durch die Welt schwirren.*» (GA 165, S. 136) Stellen wir uns *diese* Frage, können wir schon, so Rudolf Steiner, den notwendigen Neu-Ansatz wahrer anthroposophischer Arbeit ins Auge fassen. Denn da erst wird der Neu-Ansatz möglich, dass wir *wenigstens* lernen, die Besetzung unseres gegebenen Bewusstseins durch die überall herumschwirrenden ‹Gedankenformen› als *Zwang* zu empfinden. «Da muss es anfangen.» (Ebd. Vgl. zum Beispiel auch GA 116, S. 103 und etliche andere Aussagen Rudolf Steiners.) «Es muss der Moment kommen, wo das *Eingeständnis* in der Seele Platz greift: An alldem, was wir reden, können wir nicht mehr festhalten. [...] Solange man die Phrase noch nicht in ihrem Phrasencharakter durchschaut hat, [...] so lange wird man nicht zu dem notwendigen

Geständnis kommen.» (GA 196, S. 262) Dies gilt insbesondere und zuallererst für die anthroposophisch sich gebende Phrase. Das Geständnis, dass wir die Anthroposophie nicht erst nach 100 Jahren verloren haben, sondern dass wir *alle* sie in ihrem Ursprung noch nie ergriffen haben, wird uns zu einem *anthroposophischen* Neuansatz befreien können. Allerdings führt uns dieses notwendige Geständnis in eine *dramatische* Auseinandersetzung mit dem bislang wirksamen eigenen Selbstverständnis hinein. Aber erst in dem anthroposophischen *Erkenntnisdrama* können wir die ungeheure Verantwortung erfahren, in die wir durch die karmisch gegründete Begegnung mit der Anthroposophie Rudolf Steiners hineingestellt sind, die Verantwortung also für den Ausgang und die Perspektive des *Sozialdramas* unserer Zeit, für den spirituellen Sinn der gegenwärtig kulminierenden Weltkatastrophe. Diese Verantwortung können wir erst dann tragen, wenn wir uns als Zeitgenossen, die mit den anderen ja zusammen leben, in ernstester Selbstbesinnung das «Recht *erwerben*» lernen, uns der Anthroposophie Rudolf Steiners zuzuwenden.

Bis heute wollen auch wir «Anthroposophen» doch immer noch *instinktiv* das *sein*, was uns die inneren Erlebnisse bei der Lektüre der anthroposophischen Schriften und in den sogenannten «Praxisfeldern der Anthroposophie» geben. «Deshalb ist es ja so schwer, die Aktivität zu erlangen welche die Geisteswissenschaft gibt. Da muss man jedes Mal neu den Geist anstrengen, da kann man sich nicht aufs Behalten verlegen. – Sie werden ja auch wirklich bemerken: mit dem Behalten, mit dem bequemen Behalten lässt sich in der wahren Geisteswissenschaft nichts machen. Man vergisst die Dinge, muss sie immer wieder *pflügen*; das ist aber gerade gut, das ist gerade das Richtige, dass man sich immer von neuem anstrengen muss. Derjenige nämlich, der recht fortgeschritten ist gerade in Bezug auf das geisteswissenschaftliche Gebiet, *der versucht jeden Tag, die allerelementarsten Dinge sich vor Augen zu führen*; die andern schämen sich, dies zu tun. In der Geisteswissenschaft soll nichts davon abhängen, dass man sich die Sache gedächtnismäßig merkt, weil ja alles darauf ankommt, dass man es im unmittelbaren Erleben der Gegenwart anfasst.» (GA 186, S. 173) In der durch Anthroposophie «geänderten Zeitlage» (Rudolf Steiner) geht es um «die Forderung, die jetzt herausspringt aus den geistigen Welten, **dass der Mensch seinen Wert *suche* in innerer **Aktivität, in innerer Tätigkeit, im wirksamen inneren Entwickeln des geistigen Lebens!****» (GA 186, S. 310)

Wie oft werden solche Anforderungen Rudolf Steiners zitiert? Und wie oft bleibt dann doch ganz unbestimmt offen, was denn nun die gemeinte «innere Aktivität» sein soll, wie man sie entwickeln kann. Das Unbestimmte hängt damit auch zusammen, wie wir in der Schule das Schreiben und Lesen gelernt haben, wie uns mit den Wörtern tote Vorstellungen statt lebendige Begriffe eingeprägt wurden – leider zu oft auch in der Waldorfschule – und wir fast ganz unbewusst mit dieser «Kulturtechnik» eben auch – trotz vielfältigster Warnungen des Autors – an die Schriften Rudolf Steiners herangehen. Man *glaubt* bloß, man sei denkend aktiv. «Im gewöhnlichen Leben geben wir uns hin der Außenwelt oder dem, was aus unserem Inneren an Gedanken aufsteigt. Und so sehr wir auch in diesem gewöhnlichen Bewusstsein *relativ* Aktivität entwickeln, so sind wir im Ganzen in unserem Denken doch passiv, hingegeben an die sinnliche oder an die innere seelische Welt.» (GA 84, 272f) Der Übergang in die von Rudolf Steiner so genannte «innere Aktivität» ist aus der gewöhnlichen Verfassung des Bewusstseins heraus zu suchen. Wie kann dieser Übergang gefunden werden? Das ist die zunächst entscheidende Frage...

In diesen Sommerstudientagen 2024 wird erneut der Versuch gemacht, zusammen mit den Teilnehmern ein Erlebnis des Durchstoßens der Mauer von Denkgewohnheiten herbeizuführen und so die Perspektive einer ganz anderen Art der Selbstbegegnung mit der Anthroposophie

Rudolf Steiners sichtbar und vielleicht auch schon erlebbar zu machen. Dies soll in einer Folge von Kursen pro Studientag angestrebt werden. Hier eine kurze Charakteristik des Kurskonzepts der Studientage:

ERÖFFNUNG: Samstag, 10. August 2024, 16:00 Uhr

Vorstellung der Teilnehmer, Einführung in die Themen der Studienkurse

20:00 Uhr: Beginn des Abendkurses (s.u.)

Morgenkurs A 9:30 – 10:30 Uhr: Mathesis-Übung im reinen Denken

Der erste Morgenkurs beginnt mit einer *einfachen* Mathesis-Übung im *reinen Denken*, die schrittweise gesteigert wird – mit überraschenden *Ergebnissen*, die vollständig nachvollziehbar sind, wobei die *Methode, die zu den Ergebnissen führt*, auch rememberbar bleibt. Dabei werden sich uns im lebendigen Mathetisieren sowohl *der Abgrund des Bewusstseins* (im Tor des Todes) wie *der Nullpunkt des Bewusstseins* (im Tor der Geburt) aktiv denkend als *«Grenzerlebnis»* (Rudolf Steiner) so zeigen, dass wir dieses Erlebnis immer wieder selbst erzeugen und verstärken können, wenn wir das wollen. So können wir uns auf dem Wege einer lebendig werdenden Geometrie ein elementares, selbsterzeugtes Wissen von der geistigen Welt und ihren Gesetzen *tatsächlich* «aneignen», wie es Rudolf Steiner beschreibt: «Bei der Geometrie sagte ich mir, hier darf man etwas wissen, was nur die Seele selbst durch ihre eigene Kraft erlebt; in diesem Gefühle fand ich die Rechtfertigung, von der geistigen Welt, die ich erlebte, ebenso zu sprechen wie von der sinnlichen. [...] So wie Geometrie muss man das Wissen von der geistigen Welt in sich tragen.» («Mein Lebensgang», GA 28, S. 21)

Morgenkurs B 11:00 – 12:30 Uhr: Anders lesen im anthroposophischen Buch? Aktive Denkübung an einem kurzen Text Rudolf Steiners.

So aktiviert, treten wir nun an einen einzelnen Satz oder eine kurze Textpassage Rudolf Steiners heran, und entdecken, wie wir uns darin gemäß seiner Struktur in *reiner Gedankenbildung bewegen* lernen, und den lähmenden Widerstand des phrasenhaften, oberflächlichen «Wort-Verstehens» überwinden können. Eine Welt von sich in sich bewegenden Bildern, die aus dieser streng logisch kontrollierten Tätigkeit am Text Rudolf Steiners hervortreten, kann sich uns so erschließen. *Bilder* von im Text zunächst verborgenen, aber seine innere Bewegung *handelnden* Instanzen treten hervor, die sich gegenseitig – vor dem Bewusstsein des ernstesten Lesers – etwas zu sagen haben, in denen sich etwas ausspricht, was wir wiederum denkend erfassen lernen müssen. Zwar wird nicht alles rememberbar sein, aber auch hier kann der *Weg* zu solchen Erlebnissen geöffnet bleiben.

Nachmittagskurs 15:30 – 17:00 Uhr: Rudolf Steiner und die «soziale Frage»: Esoterik und Öffentlichkeit – Ein Paradoxon? Das Sozialdrama unserer Zeit und das Erkenntnisdrama Anthroposophie.

Nun werden wir schrittweise uns der wichtigen Frage stellen lernen: Wenn es so schwer ist, Rudolf Steiners Schriften richtig zu lesen, aber eben alles genau darauf ankommt – wie steht es dann da mit der *sozialen* Wirksamkeit seiner Anthroposophie? Ein Paradoxon tut sich auf: Die anthroposophische, «erkenntnisdramatisch» erst *zu erarbeitende* Identität von *Esoterik und Exoterik, von Form und Inhalt der Anthroposophie*. Scharfe Worte findet Rudolf Steiner gegen die überbordende Tendenz gerade auch der Sekundärliteratur, Anthroposophie zu «popularisieren»: «Immer wieder und wieder ist mir die Sehnsucht entgegengetreten, das, was heute aus der Wirklichkeit des Geistes heraus scharf geprägt werden muss, weil die Zeit es fordert, zur trivialen Phrase populär zuzurichten, damit die Menschen es doch verstehen

können. Doch in dem Augenblick, wo man anthroposophische Wahrheiten zu trivialen Phrasen zuschneiden würde, da würden sie zu dem, was in der heutigen Zeit so billig ist: sie würden zur Phrase werden, würden zur Phrase werden, indem man sie zur Trivialität der Gasse oder zur Philistrosität der heutigen Wissenschaft herunterwürdigte. Immer wieder bin ich ermahnt worden, beides zu tun. Immer wieder hatte ich die Mühe, beides nicht zu tun, weder zur trivialen Phrase der Gasse das Anthroposophische herunterzudrücken – was man im heutigen Sinne popularisieren nennt –, noch auch konnte ich den andern Mahnungen folgen, für die wissenschaftlichen Leute so zu reden, dass sie es verstehen. Diese Ermahnungen kamen ja vielfach an mich heran. Nun, dann hätte ich so reden müssen, dass es ein Echo gefunden hätte bei dem wissenschaftlichen Unsinn der Gegenwart.» Rudolf Steiner wollte also gewiss nicht in diesem Sinne «verständlich» reden. Warum? Ohne eine grundstürzende Umwandlung des gewöhnlichen Bewusstseins, zu welcher Forderung weder «die Wissenschaft» noch «die Gasse» irgendwie in Beziehung treten kann – können es wir, seine «lieben Freunde»? – wird aus der verschwommenen Kenntnisnahme des dann bloß *angeblichen* Inhalts der geisteswissenschaftlichen Darstellungen Rudolf Steiners eine sichere Eigen-Erkenntnis des Dargestellten *niemals* hervorgehen können. Die diversen Popularisierungskampagnen rufen bloß die Wut der Gegner noch mehr auf den Plan. «Und wenn irgendwo verwirrte Köpfe sind, die zum Gebrauche ihres verwirrten Kopfes sich gedrängt fühlen, so wird dies eine besondere Möglichkeit geben, die unserer geisteswissenschaftlichen Bewegung entgegenwirkenden Kräfte zu entwickeln.» (GA 254, S. 100) Sind wir, wenn wir Anthroposophie-Propaganda betreiben, selber etwa «die verwirrten Köpfe»? Was hieße es, dies zu erwägen? Welche Aufgabe bliebe uns denn – beziehungsweise eröffnete sich erst –, wenn eine Popularisierung der Anthroposophie gar *nicht* in Betracht kommen darf? Und dann steht doch die Frage im Raum: Wie sollen wir denn unserer Verantwortung für die *richtige* Vertretung der Anthroposophie vor unserem eigenen zwangsläufig *unangemessenen* Zugriff selber *und* in der Öffentlichkeit nachkommen? Wie wird denn dann eigentlich die Anthroposophie das Heilmittel für die kranke Bewusstseins-Verfassung der Menschheit sein können? – Damit ist eben jene innere Arbeit gemeint, durch die wir *uns das Recht erwerben*, der Anthroposophie Rudolf Steiners mit unserem korrumpierten Bewusstsein dennoch entgegentreten zu dürfen. Und uns selber so mit dem Problem konfrontieren: Wie kann die *veröffentlichte* Anthroposophie, mit der Rudolf Steiner seine Geisteswissenschaft dem gewöhnlichen Bewusstsein sozusagen zum Fraß vorgeworden, zum beliebigen Missbrauch *geopfert* hat, ihre für dieses gewöhnliche Bewusstsein *okkulte* Wahrheit retten? – Mit *diesen Fragen* werden wir uns nachmittags als Vorbereitung auf den Abendkurs intensiv befassen. Wir wissen ja schon, dass das Auftreten von *denkend selbst erzeugten* Paradoxien oder «Grenzerlebnissen» immer ein Hinweis darauf ist, dass wir uns der «Schwelle zu einem anderen Bewusstsein» nähern...

Abendkurs 20:00 – 21:30 Uhr:

Alle Darstellungen Rudolf Steiners münden in der Ankündigung und den Konsequenzen des Ereignisses des 20. Jahrhunderts: *das Erscheinen des Christus in der ätherischen Welt der Erde*. Es hat stattgefunden. Aber damit es in unser Bewusstsein eintreten kann, müssen wir verstehen lernen, welche Bedeutung die weltweite, scheinbar widerstandslos alles Menschen-Bewusstsein lähmende und entkräftende *Gegenbewegung* zu diesem Ereignis für unser Bewusstsein hat. Diese Gegenbewegung ist mit dem Beginn des 21. Jahrhunderts auf dem physischen Plan angekommen. Sie hat ihr Eintreten weltweit seit mehr als 100 Jahren vorbereitet durch die sorgfältig inszenierte, totale *Bildungskatastrophe*, die *scheinbar* jede Möglichkeit ausgelöscht hat, dass die Menschheit zu dem «Ereignis Rudolf Steiner» in irgendein bewusstes Verhältnis

treten könnte. – Aber es handelt sich doch dabei «um die Erneuerung des Mysteriums von Golgatha in unserer Zeit» (GA 152, S. 33), das alle Menschen betrifft. Und damit zusammenhängend geht es, so Rudolf Steiner, um die anstehende «*geisteswissenschaftliche Erneuerung der Menschenseelen*». (GA 188, S. 141) – Vielleicht wird es mir erlaubt und möglich, mit den Teilnehmern zusammen im Abendkurs die weltgeschichtlichen, aber eben auch politischen Zusammenhänge ein Stückweit zu erarbeiten, die Licht verbreiten können über die gegenwärtige, schon fast aussichtslos erscheinende Welt-Kriegs-Situation, in deren – okkulten – Mittelpunkt nach wie vor der deutsche Sprachraum – *der Sprachraum Rudolf Steiners* – steht. «Das sagte ich Mrs. Besant: Es ist gar keine Rede davon, dass ich jemals in einer okkulten Bewegung irgendetwas Anderes sein will als im Zusammenhang mit der deutschen Kultur, nur mit der deutschen Kultur innerhalb Mitteleuropa. [...] Da antwortete mir Mrs. Besant: Ach, was da in Deutschland hervorgetreten ist, das ist ein misslungener Versuch im Okkultismus, das ist in anderen Formen hervorgetreten. Und weil das misslungen ist, musste das in England in die Hand genommen werden, und von England aus nun Europa der Okkultismus gebracht werden. – *Sie sehen, wie so in diese Dinge auf Schleichwegen Politik doch wohl hineinspielt, und wie man solche Dinge doch berücksichtigen muss.*» (GA 167, S. 79) – Am 7. März 1913 («Das intime Element der mitteleuropäischen Kultur und das mitteleuropäische Streben» GA 159, S. 79ff) entwickelte Rudolf Steiner andeutend die mehr als ein Jahrtausend währende Konzeption und Vorbereitung des mitteleuropäischen Raumes im Zusammenhang der Entstehung der diesen Raum einkreisenden Staatlichkeiten, wie sie seit 1914 in ihren geopolitischen Dimensionen auch deutlich sichtbar geworden sind – gerade in neuester Zeit. Es handelte sich um die Vorbereitung des «Ereignisses des 20. Jahrhunderts», das innerhalb der Weltkatastrophe sich vollziehen wird. Ganz neue Gesichtspunkte werden sich aus der Darstellung Rudolf Steiners, die in gewisser Weise wohl erweitert werden darf, für die *spirituelle* Auffassung der gegenwärtigen Weltsituation ergeben können. Es wird die Abende dazu brauchen. Die großen Strömungen der «europäischen» Weltgeschichte sollen in ihrer Struktur erkennbar, und ihr wirbelndes Zentrum – der deutschsprachige Raum Mitteleuropa und seine Mission – in seiner menschheitlichen Bedeutung zumindest erfüllbar werden. Denn: «Was durch die Weltenweisheit geschehen muss, das wird geschehen. Aber notwendig ist, was schon einmal vorgebracht worden ist, dass, wenn wir heute in einer Art von Dämmerung leben, sich eine wirkliche Sonnenzeit für die Zukunft entwickeln wird. Dazu ist aber nötig, dass es Menschen geben wird in der Zukunft, die ihren Zusammenhang haben werden mit den geistigen Welten, damit der Boden, der zubereitet wird mit dem Blut und dem Leid so vieler, nicht umsonst zubereitet worden ist. Denn dadurch, dass Seelen da sind, die ihren Zusammenhang mit den geistigen Welten in sich tragen können, wird gerechtfertigt – und wäre es das Greulichste, das Furchtbarste, das Schreckenerregendste – alles, was geschieht, wenn die mitteleuropäische Mission im Geistesleben erreicht wird.» (GA 157, S. 92) ...

BESCHLUSS: Sonntag, 18. August 2024, 11.00 – ca. 13:00 Uhr

Was haben wir miteinander erarbeitet? Und wie ist das geschehen? Was stünde noch an? Wie können wir die entscheidende Frage richtig stellen lernen:

WER *IST* RUDOLF STEINER?

Kempten (Allgäu), an Johanni 2024

Rüdiger Blankertz

* * *

Interessierten stehen gegebenenfalls zur Vorbereitung folgende Schriften von mir zur Verfügung:

«**Rudolf Steiner, die gegenwärtigen Weltereignisse – und unsereins**» ISBN 978-3-907460-05-4. Edition Nadelöhr 2023, Schweiz, 386 S., 34 €. Kurzlink: ogy.de/6184

«**Von der <Deutschen Frage>. EINE WINTERREISE - von der <Schwarzen Sonne> zum Sonnenaufgang des mitteleuropäischen Bewusstseins**» PDF, www.menschenkunde.com – Kurzlink: ogy.de/5gwk

«**Rudolf Steiner und die europäische Menschheit**» (Teil 1-3, erschienen in der Zeitschrift AGORA 2024) PDF, www.menschenkunde.com Kurzlink: ogy.de/9wg2

Und: [Rudolf Steiner, Das intime Element der mitteleuropäischen Kultur und das mitteleuropäische Streben](#)

HINWEISE UND BEITRÄGE

Änderungen vorbehalten!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Nachfragen / ANMELDUNG per Email an arbeitskreis@menschenkunde.com

oder Telefon +49 (0) 1716551117 | +49 (0) 831 697 23 240 (Rüdiger Blankertz)

Angemeldete und *bestätigte* Teilnehmer erhalten die Zusammenstellung der Arbeitstexte (als PDF).

Ort: 87439 Kempten, Kleiner Kornhausplatz 1, 2. Etage (Anthroposophische Gesellschaft)

Für **Unterkunft** in oder um Kempten müssen die Teilnehmer selbst sorgen.

Preiswerte Unterkunft in Kempten Stadt zum Beispiel:

Gasthaus Goldene Traube, Memminger Straße 7 | 87439 Kempten (www.traube-kempten.de)

Einfache Zimmer ab 35 €.

Hotel Fürstenhof, Rathausplatz Kempten (www.fuerstenhof-kempten.de) ab 64 €

In sehr begrenzter Zahl können frühzeitig Privatzimmer (20 €/Nacht) vermittelt werden.

Beitrag: nach Selbsteinschätzung und Möglichkeit

ARBEITSKREIS für die Menschenkunde und Sozialpädagogik RUDOLF STEINERS

c/o Rüdiger Blankertz

Weierstr. 22

87439 Kempten

Festnetzfernsprecher: +49 (0) 831- 69723240

Reisefernsprecher: +49 (0)171 655 1117

arbeitskreis@menschenkunde.com